

## Hinweise und Informationen für den Freiland-Gemüsebau (SGA), Nr. 13/2024



Nymphen der grünen Reiszwanze an Bohnenblatt



Eier der Kohlmotte am Blattstiel oder blattunterseits



Gelblich-graue Raupe der Kohlmotte, vorzugsweise in den Herzblättern



Hellgelbes Ei des kleinen Kohlweisslings, einzeln blattunterseits abgelegt



Grüne Raupe des Kohlweisslings



Zwei erwachsene, braune Zweibelthripse und gelbe Thripslarve (oben links)

Bilder: V. Oggier, A. Marti und Agroscope

### Allgemeine Hinweise

Die wechselnde warm-feuchte Witterung bietet gute Wachstumsbedingungen und birgt gleichzeitig ein hohes Risiko für Pilzkrankheiten. Durch die höheren Temperaturen kann es schnell zur Massenvermehrung von z. B. **weisser Fliege** und **mehligem Kohlbalttlaus** in Kohl oder **Thripsen** in Lauch und Zwiebeln kommen.

In Gewächshäusern sind weiterhin Kulturkontrollen auf **Nymphen der grünen Reiszwanze** empfohlen.

### Kohlarten

Lokal ist immer noch ein hoher Beifang von **Kohlmotten** zu verzeichnen, adulte **Kohlweisslinge** sind aktiv und im Rheintal werden vermehrt Kohlraupen beobachtet. Wir empfehlen Kulturkontrollen auf Raupen und Eigelege, weil eine Bekämpfung auf kleine Raupen den besten Bekämpfungserfolg bringt.

Die jungen Raupen der **Kohlmotte** befinden sich in den Herzblättern und sind gelblich-grau mit schwarzer Kopfkapsel und später grün mit gelbem Kopf. Die Eier des **kleinen Kohlweisslings** werden einzeln blattunterseits abgelegt. Die Raupen sind grün mit feinen, gelben Längsstreifen.

Die Schadschwelle für Kohlraupen liegt bei 10 bis 30 kleinen oder 1 bis 4 grossen Raupen pro 10 Pflanzen. Eine hohe Brühmenge bis zu 800 l/ha sorgt für eine gute Benetzung bis in die Herzblätter. Zugelassen sind die Wirkstoffe Spinosad (z. B. Produkt Audienz), Emamectinbenzoat (z. B. Produkt Affirm), Bacillus thuringiensis (z. B. Produkt Dipel DF oder XenTari WG) oder Pyrethroide (Achtung sonderbewilligungspflichtig nach Ersteintritt einer risikoärmeren Alternative).

Die Aktivität der **Kohldrehherzgallmücke** hat im Thurgau etwas zugenommen. Lokal ist die Schadschwelle überschritten, je nach Lage gibt es aber grosse Unterschiede. Im Rheintal sind die Fangzahlen weiterhin auf einem tiefen Niveau.

### Liliengewächse

An vielen Standorten im Thurgau wie auch an einigen im Rheintal wurde die Schadschwelle für **Thripsbefall** überschritten. Dennoch sind wenig Schäden zu beobachten, da die Larven durch die vielen Niederschläge abgewaschen werden. Eine sorgfältige Kontrolle auf Larven ist dennoch empfohlen.

Das Risiko für **falschen Mehltau** ist aufgrund der Witterung weiterhin hoch und eine konsequente Bekämpfungsstrategie wichtig. Die Sporen sind besonders am Morgen bei feuchter Witterung gut zu erkennen.

Im Thurgau ist der 2. Flug der **Lauchmotte** im Gang und die Schadschwelle ist punktuell überschritten. Bei anhaltendem Flug der Lauchmotte ist bald mit dem Larvenschlupf zu rechnen. Im Rheintal ist die Flugaktivität tief.

### Doldenblütler und Salate

In **Salat**beständen sind nach wie vor Läuse aktiv. Besonders im Herz der Pflanzen und an Blattunterseiten sollte kontrolliert werden, ob die durchgeführten Behandlungen die gewünschte Wirkung zeigen.

Das Auftreten der **Möhrenfliege** ist weiterhin rückläufig. In älteren Möhrenbeständen ist vereinzelt **Alternaria** zu beobachten, jedoch in geringem Ausmass.

**Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen. Gebrauchsanleitung beachten.**

#### Impressum:

Fachstelle Gemüse- und Beerenbau SG, Salez, Tel. 058 228 24 21  
Fachstelle Gemüse- und Beerenbau TG/SH, Arenenberg, Tel. 058 345 85 10